

Videoandacht 10. Mai 2020

Gestaltet von Tina Brüggener, Annegret Lattke, Claudia Mahler, Danilo Lämmel und Jens Stange

Begrüßung

Lied „Ich sing dir mein Lied“ EGE 19, 1+2

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Ich sing dir mein Lied – in ihm klingt mein Leben. Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst, du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Text und Melodie aus Brasilien, deutsch von Fritz Baltruweit, Barbara Hustedt 1994

Station 1 – Gedanken von Jens Stange

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ Psalm 98,1

Das ist ein Satz aus der Bibel. Aus dem Gesangsbuch der Bibel -den Psalmen. Und die Bibel ist ein altes Buch. Also wussten schon die Leute vor langer Zeit, dass Singen etwas sehr Schönes ist. Etwas, womit man Gott loben kann. Und so singen wir in unseren Zusammenkünften, die Viele momentan vermissen. Dabei gibt es Lieblingslieder. Manche haben Lieblingslieder: Du bist mein Zufluchtsort oder Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe oder Meine Hoffnung und meine Freude. In der Christenlehre erinnere ich mich an Lieblingslieder wie: Halleluja, preiset den Herrn, Eine Handvoll Erde oder Laudato si, o mi Signore.

Aber es gibt auch andere Lieder die wir mögen. Sie erinnern uns an bestimmte Ereignisse. Sie geben uns Kraft und lassen hoffen. So hat das Lied Mensch von Herbert Grönemeyer bei und nach der Flut im Jahr 2002 vielen Menschen Mut gemacht. Aber jeder Mensch hat auch persönliche Lieblingslieder. Für mich ist so ein Lieblingslied „Kling-Klang“ von der Gruppe Keimzeit. Es hat etwas von der Leichtigkeit, die ich mir gerne wünsche. Es klingt unbeschwert und fröhlich und muntert mich in manch schwieriger Situation auf. Was habt Ihr für Lieblingslieder? Was haben denn Eure Eltern für Lieblingslieder? Fragt sie doch einmal. Und fragt Sie auch, warum dieses Lied für sie so wichtig ist. Ihr werdet dabei manches Interessante erfahren.

Lied „Ich lobe meinen Gott“ EGE 17, 1+3 / SvH 79, 1+3

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme.

Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

Text: Hans-Jürgen Netz 1979
Melodie: Christoph Lehmann 1979

Station 2 – Tina Brüggener

Psalm 98

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.

Lied „Ich lobe meinen Gott“ EG 272

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja! Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Text: nach Psalm 9,2-3
Melodie: Claude Fraysse 1976

Station 3 – Gedanken von Danilo Lämmel

Lobet den HERRN mit Harfen und mit Saitenspiel - mit Trompeten und Posaunen!

Viele aus unserer Gemeinde spielen ein Instrument. Doch ganz gleich, wie klein oder groß es ist, wie hoch oder tief die Töne sind. Es kann auf eine ganz besondere Art erklingen. Wer ein Instrument erlernt, beginnt damit meist schon als Kind. Ein erstes hinein Pusten, auf die Tasten drücken, auf eine Trommel schlagen, über eine Saite streichen oder daran zupfen. Zunächst langsam, dann immer sicherer entstehen Töne und Klänge.

Auch ich habe im Alter von 6 Jahren mein erstes Instrument bekommen, eine Blockflöte. Woche für Woche ging ich zusammen mit einem Freund zum Flötenunterricht. Nach drei Jahren wechselte ich auf Klavier. Leider hat mir der Klavierunterricht nur am Anfang Spaß gemacht. Mit jedem Jahr hatte ich weniger Lust. Dann endlich die Erlösung. Ich durfte mit dem Klavierunterricht aufhören. Doch eigentlich hatte ich Lust auf Musik! Ich wünschte mir eine Gitarre. Die passte. Mit dem Liederbuch der Jungen Gemeinde lernte ich Gitarre spielen. Nicht perfekt, doch um dazu zu Singen reicht es bestens aus.

Lobet den HERRN mit Harfen und mit Saitenspiel - mit Trompeten und Posaunen!

Bestimmt denkt jetzt jemand: Aber ich kann doch gar kein Instrument spielen; oder: Das ist schon so viele Jahre her, die Noten und das alles habe ich völlig vergessen. Da möchte ich sagen: Nur Mut! Zum Musizieren braucht es kein „klassisches Instrument“. Die Menschen haben selbst vor tausenden Jahren, wahrscheinlich seit es Menschen gibt mit ganz einfachen Dingen Musik gemacht. Ich bin mir sicher, in jeder Wohnung, in jedem Zuhause findet sich etwas, dass z. B. zu einer Trommel gemacht werden kann, vielleicht der Putzeimer oder die Waschschüssel? Beim Pusten über Flaschen, sie können leer sein oder unterschiedlich mit Wasser gefüllt, entstehen wunderbare Töne. Oder es ist das berühmte Blasen auf dem Kamm. Wenn ihr Kinder gerade nicht wisst, was ich meine, dann fragt eure Eltern oder Großeltern. Die zeigen euch das garantiert. Bestimmt fallen euch noch viel mehr „Instrumente“ ein, mit denen ihr Musik machen könnt. Und nichts ist leichter, als eine eigene Melodie zu summen.

Vielleicht dürfen wir dafür den Text des Psalms sogar ein wenig verändern:

Lobet den HERRN mit Trommeln und mit Flaschenspiel, mit Summen und auf dem Kamm.

Lied „Lobe den Herrn meine Seele“ SvH 77,2

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Der mich im Leiden getröstet hat, der meinen Mund wieder fröhlich macht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn meine Seele. Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Text: nach Psalm 103
Melodie: Norbert Kissel 1987

Station 4 – Gedanken von Pfarrerin Annegret Lattke

Immer wieder freue ich mich daran, wenn ich an der offenen Balkontür sitze und die Vögel draußen singen höre.

Manchmal ärgere ich mich, wenn der Wind wieder so steht, dass ich das Gefühl habe, die Autobahn verläuft direkt durchs Schlafzimmer.

Oft überhöre ich auch, was gerade alles hörbar wäre. Manchmal überhöre ich auch Dinge, das will ich gar nicht leugnen. Und was höre ich in mir?

In den letzten Tagen und Wochen war da manchmal eine Angst, die mein Herz zum Rasen brachte. Manchmal war auch ein freudiger Herzsprung dabei – wenn ich etwas ungeahntes erlebt habe, z.B. beim Fahrradtouren in und um Dresden. Aber viel zu selten nehme ich mir die Zeit zu hören, was eigentlich alles zu hören ist.

Im Psalm heißt es am Anfang: „Singet ... ein neues Lied“ und weiter rühmet, lobet, ... Eine richtige Aufforderung – für mich auch eine Aufforderung Neues zu entdecken – die alten Wege zu verlassen, nicht immer das alte Lied anzustimmen, was mein Umfeld vielleicht eh nicht mehr hören kann. Ich weiß, wie schwer das ist. Aber ich möchte mich ermuntern lassen neue Wege zu gehen, mit Gott, denn Gott gelten unsere Lieder. Heute am Sonntag Kantate ruft uns der Psalm 98 zu „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“

So lasse ich mich von diesen Worten einladen die Wunder zu entdecken, die Gott tut – in dieser Welt, in meiner Umgebung, ja auch an mir. Ich lasse mich anstecken mit offenen Augen zu schauen, was da ist – mit offenen Augen durch Gottes Welt zu gehen, vielleicht so unbeschwert wie Jens Stange es am Anfang mit dem Lied „Kling Klang“ anklingen lies. Einfach die Straßen entlang. Lasse mich überraschen von dem, was ich an Wundern auch hier bei uns sehen kann. Und ich lasse mich überraschen von dem, was ich alle höre, in meiner Umwelt – auch an leisen Tönen. Und auch von dem, was ich in mir höre, innere Stimmen, denen ich vielleicht noch nie viel Bedeutung geschenkt haben, die mich überraschen, auch von mir selbst. Gott tut Wunder. Gott ist gegenwärtig und da so können wir uns an Gott wenden mit unserem Dank und unserem Bitten...

Betet mit mir:

Ich danke dir, Gott, für die Musik. Sie macht froh und hilft, dich zu loben. Doch es fällt nicht immer leicht, ein frohes und dankbares Lied auf den Lippen zu haben.

Ich denke an die Menschen, denen nicht nach Singen zumute ist, die von Zweifeln und Ängsten geplagt sind, von Schuld und Trauer, denen Leid und Sorgen die Kehle zuschnüren.

Ich bitte für:

Die Mutlosen, dass sie nicht aufgeben

Die Einsamen, dass sie die Nähe eines Menschen spüren

Die Kranken, dass sie Trost und Zuspruch finden

Die Menschen in den Pflegeheimen, dass sie spüren, sie sind nicht allein.

Die Trauernden, dass sie loslassen können

Die Verzweifelten, dass sie neue Hoffnung spüren

Die Verfolgten, dass wir sie in Schutz nehmen und ihnen Zuflucht gewähren

Die Menschen, die in Hunger und Armut leben, dass unsere Gleichgültigkeit sie nicht tötet

Die politisch Verantwortlichen, dass sie sich von Recht und Gerechtigkeit leiten lassen und den Schwachen Beistand leisten.

Alle, die von ihrer Schuld nicht loskommen, dass ihnen vergeben wird

Alle, die ihren Beitrag dazu leisten, dass Menschen mit ihrem ganzen Leben in das frohe Lied des Glaubens und der Hoffnung einstimmen können um dich zu loben.

Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Kollektenansage

Eigene Gemeinde und Corona-Nothilfefond der Diakonie Katastrophenhilfe

Segen

So segne und behüte uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied „Ich sing dir“ EG 324, 1+2+8+13

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und gutes fließt.

Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr geraten treulich bei.

Wohl auf mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

Text: Paul Gerhardt 1653
Melodie: Nun danket all und bringet Ehr (EG Nr. 322)